

The Pogues: If I Should Fall From Grace With God

Als ich das erste Mal die „Pogues“ hörte, traute ich meinen Ohren kaum: Was war denn das? Hatte das irgendetwas mit Irish Folk zu tun (ich habe die Kassette in Irland gekauft)? Das Irish Folk Revival war in die Jahre gekommen, einige wichtige Gruppen gab es nicht mehr. In dieser Situation betrat Shane MacGowan mit seiner Punk-Folk-Truppe wie mit einem Paukenschlag die etwas lethargisch gewordene Szene und öffnete sie für ein Publikum, das Folk bislang für etwas für alte zahnlose Männer gehalten hatte. Die meiner Ansicht nach nach wie vor wichtigste Veröffentlichung der „Pogues“ war „If I Should Fall From Grace With God“.

Das Titelstück macht auf der Platte den Anfang und präsentiert schon all das, womit man im weiteren Verlauf zu rechnen hatte: den vorwärts treibenden Sound, geprägt durch Percussion und Akkordeon, die fast unruhig wirkende Whistle von Spider Stacy, die filigrane Saitenarbeit des Trios Finer, Chevron und Woods (der sich seine erste musikalischen Spuren bei „Sweeney’s Men“ verdient hatte und dem als Einzigem der „Bande“ der Ruf eines respektablen Musikers vorausging), der rotzig dahingeworfene Gesang Shane MacGowans.

Der „Turkish Song Of The Damned“ macht eine weitere Stärke der „Pogues“ deutlich: das respektlose Sich-Einverleiben fremder Musikstile und das „Umbiegen“ in den „Pogues-Sound“, ohne dass dabei die spezifischen Charakteristika des Ursprungsstils gänzlich verloren gehen. Dieses Phänomen kann man auch bei „South Australia“ beobachten, das sicherlich einem Shanty-Puristen alle Haare zu Berge stehen ließ. Und doch bleibt es letztendlich irgendwo noch ein Shanty.

Ähnlich ergeht es dem aus der Dancehall-Music-Tradition abgekupferten „Fiesta“, dem die chaotische Spielfreude der Musiker aus jeder einzelnen Note hervorbricht. Manchmal scheint die Rhythmussektion die Melodieabteilung weit hinter sich zu lassen, doch irgendwie finden sie immer wieder zusammen.

Was man mit Irish Folk-Traditionals alles anstellen kann, demonstrieren MacGowan & Co. bei den zu einem Medley zusammengebastelten „The Recruiting Sergeant“, „The Rocky Road To Dublin“ und „Galway Races“: absolut nichts für Gralshüter der „traditional correctness“.

Wie man einem Dreivierteltakt jegliche Gemütlichkeit austreiben kann, zeigen die „Pogues“ eindrucksvoll am Beispiel des MacGowanschen „Birmingham Six“.

Dass Shane MacGowan auch ausgesprochen gefühlvolle Lieder schreiben kann, beweist er mit „Lullaby Of London“, einem der wenigen „Ohrwürmer“ der Platte.

Und wer immer noch der Überzeugung ist, die „Pogues“ seien „Hauruck-Musiker“, die ihre fehlenden musikalischen Fähigkeiten durch Lautstärke und Tempo zu kompensieren suchten, sollte sich das „Battle March Medley“ genau anhören.

Zum Schluss noch zwei Beispiele, welche hervorragender Songwriter Shane MacGowan ist, der nicht umsonst von Christy Moore außerordentlich geschätzt wird. Musikalisch komplex ist seine Liebeserklärung an „The Broad Majestic Shannon“. Und wie subtil er unter Umständen sein kann, zeigt, wie er das „Take my hand“ des Textes musikalisch mit einem Kurzzitat von „Tabhair dom do lamh“ („Give me your hand“) verknüpft.

Mein „Favourite“ dieser Produktion ist und bleibt aber „Fairytale Of New York“, das MacGowan zusammen mit Kirsty MacColl „zelebriert“. Es ist eines der schönsten Liebeslieder, das ich kenne, weil es mit Klischees spielt, das Pathos des „Festes der Liebe“ verbal immer wieder bricht und trotz allem eine romantische Grundstimmung vermittelt. Dieser Song allein hätte diese Platte gelohnt.

„If I Should Fall From Grace With God“ zeigt MacGowan auf dem Gipfel seiner Songwriter-Qualitäten und die „Pogues“ in ihrer musikalischen Bestform. Es ist müßig, darüber zu diskutieren, was gewesen wäre, wenn MacGowan sich und seine Kooperationsfähigkeit mit seinen damaligen Mitstreitern hätte konservieren können. Es ist jedenfalls toll, dass es diese Platte gibt, und alle, die heute kein gutes Haar mehr an Shane MacGowan lassen und ihm schon von jeher jegliche musikalische Ernsthaftigkeit und Bedeutung abgesprochen haben, sollten sich dieses Werk noch einmal in aller Ruhe und unvoreingenommen anhören. Für mich gehört es mit zu dem Spannendsten, was die Folkmusik während der letzten zwanzig Jahre hervorgebracht hat.

The Pogues: If I Should Fall From Grace With God. WEA Records, 1987/88 (244-493-2)